

Presseaussendung

VP kritisiert Entscheidung der SPÖ „Gemeinderatssitzung ohne Präsenz und Öffentlichkeit“

Brisante Tagesordnungspunkte und Beschlüsse sollen im Umlaufbeschluss durchgeboxt werden

Traismauer, 23.09.2021

Heitere Busfahrt nach Oberndorf ist möglich, aber Gemeinderatssitzung muss ohne Präsenz und Öffentlichkeit abgehalten werden.

Die nächste GR Sitzung am 29.9.2021 wurde um eine Woche verschoben und aufgrund der Covid19-Infektionslage mittels Umlaufbeschluss stattfinden. Es gab hierüber keine schriftliche Information an die Stadt- und Gemeinderäte, sondern lediglich eine mündliche Info an die Klubsprecher am 14.9.2021.

Gemeinderatssitzung mit Umlaufbeschluss bedeutet, dass keine öffentliche Sitzung mit physischer Anwesenheit der Mandatäre stattfindet. Diskussionen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Beschlüssen und Anträge sind nicht möglich.

Hat die SPÖ etwas zu verbergen? Sind die Tagesordnungspunkte so brisant, dass die Möglichkeit zur Diskussion verhindert und die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird?

Noch dazu wo es kurz davor kein Problem war, einen Ausflug mit einem Reisebus in ein Bundesland zu unternehmen, welches eine der höchsten Inzidenzen aufweist. Abstandsregeln sind dabei höchst wahrscheinlich nicht eingehalten worden.

Abgesehen davon könnte man auch die Möglichkeit einer Videokonferenz wählen, bei der man wenigstens Anträge und Anfragen stellen und über die Tagesordnungspunkte im Sinne der Bürgerinnen und Bürger diskutieren kann.

Die ÖVP Traismauer vermutet, dass Tagesordnungspunkte, wie der Verkauf unserer Gemeindeauen und Waldgrundstücke im Ausmaß von ca. 33 ha, aber auch der Beschluss einer hohen Investition sowie für weitere Muster-Ausstellungen im Schloss Traismauer damit zu tun haben könnte.

Es wurden für die kaum besuchte Ausstellung "Alles Muster" bisher fast

50.000,- Euro ausgegeben, jetzt soll eine Fortsetzung des Geldverbrennens folgen.

Der Auverkauf ist ebenfalls ein äußerst heikles Thema, da ein Angebot der Landwirte von mehreren Katastralgemeinden missachtet wurde. Weder wurde die Verkaufsabsicht öffentlich ausgeschrieben, noch wurden ordentlich eingegangene Angebote ernst genommen. Unter dem Vorwand, dass die Interessierten noch keine Agrargemeinschaft gegründet haben und es daher keine Ansprechperson unter den Landwirten gab, werden demokratische Instanzen außer Acht gelassen: „der Grundstücksverkauf war nie Tagesordnungspunkt des Ausschusses für Bau- und Immobilienwesen und wurde auch nicht an das nächste Gremium weitergeleitet“

Es war von Anfang an klar, dass die Auwälder an die Agrargemeinschaft der Urhausbesitzer verkauft werden, da diese im Tausch ein Grundstück für die Errichtung des ASBÖ Ausbildungszentrums zur Verfügung gestellt haben.

Das Ausbildungszentrum des Landesverbandes, welches von BGM Pfeffer als Errungenschaft für Traismauer bezeichnet wird, bringt unserer Stadt außer Kosten und ein Mehraufkommen des Straßenverkehrs wenig, da gemeinnützige Vereine wie der ASBÖ keine Kommunalsteuer entrichten müssen.

Interessantes Detail ist, dass Pfeffer im Vorstand des ASBÖ sitzt und den Deal mit NR a.D. Otto Pendl und dem Vizepräsidenten Hannes Sauer ausverhandelt hat.

Otto Pendl ist gleichzeitig Präsident des ASBÖ und im Vorstand der GEBÖS Genossenschaft, die zufällig den Grund für das Ausbildungszentrum gekauft hat.

Für die ÖVP etwas zu viel Zufälle, aber es wird ja ohnehin nicht möglich sein darüber zu diskutieren, da ja die Sitzung, wie bereits erwähnt, im Umlaufbeschluss erfolgen wird.

Die Bürgerinnen und Bürger werden sich herzlich bedanken für die undemokratischen Wege der SPÖ.

Volkspartei Traismauer